

«Nur wer etwas pflanzt, hat die Chance, etwas ernten zu können»

eL-Auktion: Reinerlös geht an die Krebshilfe – Im Gespräch mit Anton Wille und Christa Quaderer

Wer bietet am meisten?, das wird am 13. September um 19 Uhr die Hauptfrage bei der eL-Versteigerung an der LIHGA sein. Drei bunte, witzige und freche Frauenfiguren werden dann ein neues Zuhause erhalten und der Erlös der Versteigerung geht zu Gunsten der Krebshilfe Liechtenstein.

Cornelia Hofer

Was für Projekte bietet die Krebshilfe Liechtenstein an? Wofür sammelt die gemeinnützige Organisation Geld? Wie sehen die Zukunftsprojekte aus? Diese Fragen beantworteten Anton Wille, Präsident der Krebshilfe Liechtenstein und Christa Quaderer, psychosoziale Beratung.

Was bedeutet es für die Krebshilfe, den Reinerlös aus dem eL-Verkauf zu erhalten?

Anton Wille: Wir finden die ganze eL-Aktion lustig und unterstützen diese auch. Wir freuen uns sehr, dass die Krebshilfe berücksichtigt wurde. Es war ein überraschendes Angebot für uns; das wir sehr gerne annehmen, denn wir haben einige Projekte, für die wir Geld brauchen können.

An welche konkreten Projekte denken Sie?

Anton Wille: Einerseits denke ich

an das Projekt «Eine Woche aufatmen» und andererseits an ein Forschungsprojekt einer Liechtensteiner Ärztin. Beim ersten geht es um eine Ferienwoche für Krebskranke und deren Angehörigen im Kurzentrum Sunnehus in Wildhaus. Dabei geht es darum, Leib und Seele Raum zu geben, Raum zum Atmen. Beim Forschungsprojekt handelt es sich um ein Projekt in der Radio-Onkologie einer Liechtensteiner Onkologin, die gerne ein Jahr im Ausland forschen würde. Auch dieses Projekt liegt uns sehr am Herzen, denn wir wissen, dass es sich um ein sehr seriöses und auch wichtiges Forschungsprojekt handelt.

Gibt es Zukunftsprojekte, die auf finanzielle Unterstützung warten?

Christa Quaderer: In unserer täglichen Arbeit mit krebserkrankten Menschen und deren Angehörigen stossen wir immer wieder auf Gebiete, die wir ausbauen oder intensivieren möchten. Was mir spontan einfällt, ist die gute, professionelle, wohlthuende und heilende Berührung oder Leibarbeit. Meines Erachtens ist es wichtig, dass der Mensch und vor allem der kranke Mensch sich in seiner Ganzheit berührt fühlt, sich in guten Händen aufgehoben weiss. Das wäre toll, auf diesem Gebiet Professionalität den krebserkrankten Menschen anbieten – vernetzt mit den vorhandenen Angeboten in Liechtenstein.

Anton Wille: Interessant finde ich auch, was mit Mal- und Musiktherapi-



Drei eL-Figuren werden am 13. September an der LIHGA versteigert und der Reinerlös geht an die Krebshilfe Liechtenstein. (Bild: Paul Trummer)

en möglich ist. Dafür braucht man selbstverständlich ausgebildete Leute, die krebserkrankte Menschen bei diesen Therapien begleiten und auch auffangen können. Auch in dieser Richtung sind wir bestrebt, künftig Angebote machen zu können. Wichtig ist für uns, Samen zu streuen und diese zu

hegen und pflegen, damit etwas wachsen und entstehen kann. Nur wer etwas pflanzt, hat die Chance, etwas ernten zu können!

Wie sieht es mit den Angehörigen aus, gibt es auch für diese Gruppe Hilfe bei der Krebshilfe?

Anton Wille: Ganz klar! Die Aufgabe der Krebshilfe liegt denn auch in der Hilfe an die Patienten, Hilfe den Angehörigen und Helfern und Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Bei meiner Arbeit in der Sprechstunde spüre ich täglich, wie sich neue Fragen in den Vordergrund drängen: Fragen nach ergänzenden Behandlungsmethoden, weltanschaulichen und religiösen Fragen über den Sinn der Krankheit und den Sinn des Lebens überhaupt. Immer mehr Menschen nehmen das Seelische in ihrem Kranksein wahr und das hat Fragen zur Folge, die eine Antwort suchen. Es ist ein grosses Anliegen der Krebshilfe, Gesprächspartner zu sein oder die richtige Anlaufstelle gemeinsam zu finden.

Christa Quaderer: Die Schweizerische Krebsliga hat ein Weiterbildungsprogramm für Angehörige von Krebskranken durchgeführt, an dem ich teilgenommen habe. Da die Begleitung krebserkrankter Menschen oft über lange Zeit benötigt wird, braucht es ein grosses Mass an Kraft und Ausdauer. Betroffene Angehörige fühlen sich mit der Zeit oft allein gelassen und überfordert. Was kann, soll, muss ich tun? Wer, was hilft mir? Was sind meine Gefühle, meine Bedürfnisse? Wo liegen meine Ressourcen, meine Grenzen? Es geht darum, nahe zu sein in einer schwierigen Zeit, sich und seine Kräfte nutzbringend anzubieten und dabei das eigene Leben nicht zu vergessen. Es ist ein klares Ziel, diesen Kurs bald auch hier anzubieten.

Bausperre – Industriezone Tiergarten

ESCHEN: Der Gemeinderat hat für das Industriegebiet Tiergarten, gestützt auf Art. 12 des Baugesetzes, eine Bausperre erlassen, da er für dieses Gebiet einen Überbauungsplan beschlossen hat und vor dessen Genehmigung durch die FL-Regierung die Erlassung einer Bausperre erforderlich ist. Die Bausperre hat die Wirkung, dass Baubewilligungen nur erteilt werden können, wenn das Bauvorhaben die Aufstellung des Überbauungsplanes nicht erschwert oder verunmöglicht. Die Bausperre tritt mit Genehmigung des Überbauungsplanes durch die FL-Regierung, spätestens 5 Jahre nach ihrer Erlassung ausser Kraft, es sei denn, dass diese Frist vor Ablauf mit Zustimmung der FL-Regierung um höchstens weitere 3 Jahre verlängert wird, wenn der Grund für ihre Erlassung weiterhin besteht.

Gegen die Erlassung dieser Bausperre kann innert 14 Tagen ab öffentlicher Kundmachung Beschwerde bei der FL-Regierung erhoben werden.

Gemeindeverwaltung Eschen

Eine Woche lang erkundeten die Seniorinnen und Senioren des Alpenvereins den Schweizer Jura. Ausser ein paar Blasen und ein wenig Schwindel wegen Übereifer gab es keine Probleme.

Dafür muss man dankbar sein, denn ein Haufen von 62 tatendurstigen Seniorinnen und Senioren sind auch für Schutzengel eine Herausforderung. Das Wetter war genau richtig, es gab keinen Sonnenbrand und nur an einem Tag ein paar Regentropfen. Das Hotel aus den Gründerjahren war Spitze und die Verpflegung stellte alle zufrieden, die Feinschmecker und die Vielleser. Die Täler und Höhen des Jura wurden erkundet, mit den Alpen verglichen und selbst von den Gipfelstürmern für gut befunden. An einem Tag ging es sogar auf die Expo – ja wohl, alle vier Arterplages wurden durchheilt, in Yverdon war allerdings die Wolke so lahm wie die Wanderer, interessant war es trotzdem, Agnes sei Dank. Diese Wanderwoche wird noch

Blick zurück in Dankbarkeit

Wanderwoche der Gipfelstürmer des Alpenvereins im Schweizer Jura

eine Weile zu erzählen geben, man muss dem lieben Gott dankbar sein, dass er seine schützende Hand über alle gehalten hat.



Die Gipfelstürmer des Alpenvereins verbrachten eine Woche im Schweizer Jura.

Bergtour Biberkopf auf 2599 m

Am kommenden Sonntag verläuft die Anreise über Zürs/Lech nach Warth und dann gegenüber ins tirolische Lechleiten 1539 m ü. d. M. Der Grenzpfad selber ist der südlichste Punkt von Deutschland. Der Aufstieg ab Ortsmitte hat zwei völlig verschiedene Gesichter. Im unteren Teil geht's über steile Grasrücken über die Waldgrenze. Nach der Verpflegung aus dem Rucksack und dem Zurücklassen der Stöcke nimmt man den imposanten Felskoloss in Angriff. Der Steig ist gut markiert und gesichert. Eisen geben den nötigen Halt, eine Stelle wird durch eine Leiter entschärft und ca. zehn Meter unter dem Gipfel kommt dann noch eine Kletterpartie, die mit guten Griffen Spass am Aufstieg bereitet. Für die 1060 Höhenmeter rechnet man mit ca. 3 1/2 Std., für den gleichen Weg zurück mit 2 1/2 Std. Abfahrt Sonntag, 8.9. um 7.30 Uhr beim Schwimmbad Mühleholz Vaduz und um 7.45 Uhr vis-a-vis Alter Zoll Schaanwald. Auskünfte erteilt der Tourenleiter Walter Seger am Samstag zwischen 19 und 20 Uhr unter der Tel. Nr. 232 37 60.

ANZEIGE

adventure

M

coiffure
manuela

BACKSTORE

BACKSTREET CAFE

Rosem-
Stube

EINLADUNG ZUR ERÖFFNUNGS-PARTY: Freitag, 6. September, ab 17.00h

3 Geschäfte - 1 Zentrum: Landstrasse 340/342 - FL-9495 Triesen